



N H A U S L E S U N G

K I R C H D O R F - S Ü D 2 0 1 4

6.

T

R

E

P

P

E

Neue Geschichten, geschrieben und gespielt von den Mädchen und jungen Frauen aus dem Mädchentreff Kirchdorf-Süd der Dolle Deerns e.V.

IMPRESSUM

Redaktion: Team des Mädchentreffs Kirchdorf-Süd
Texte: Anila und Tubba Hasrat, Chowen Abdulwaid,
Aise Lena Aytekin, Beyza-Nur Yalcinkaya
Fotos: Ksenia Porechina
Gestaltung:



© 2014 Mädchentreff Kirchdorf-Süd, Dolle Deerns e.V., Erlering 9, 21109 Hamburg,
Tel.: 040 754 21 98, Mail: dolleduerns@maedchentreff-ki-sued.de, www.maedchentreff-ki-sued.de

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

es freut uns sehr Ihnen die 6. Ausgabe der Broschüre „Treppenhauslesung in Kirchdorf-Süd“ präsentieren zu dürfen.

Wir sind sehr erfreut darüber, dass es nach wie vor schreibfreudige Mädchen gibt, die ihre Geschichten mit Ihnen teilen wollen. Jedes Jahr aufs Neue, sind wir sehr beeindruckt, wie viel Engagement, Ideen und Kraft die Mädchen bei dem Workshop zur Treppenhauslesung einbringen. Es geht den Mädchen immer wieder um Eins:

Geschichten aufzuschreiben, die sie selbst erlebt haben, damit ihre Botschaften bei den LeserInnen und dem Publikum ankommen und natürlich, dass sie einfach ganz viel Spaß beim Schreiben und der szenarischen Umsetzung haben.

Zudem ist uns in den sechs Jahren deutlich geworden, wie wichtig die Treppenhauslesung für die Mädchen ist. Sie bietet Anreize zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenkomplexen und bietet Raum für Gedanken und Fragen aus dem Mädchenalltag. Sie stärkt die Persönlichkeitsentwicklung und macht die Teilnehmerinnen selbstbewusster. Die Mädchen werden ernstgenommen und bekommen Zeit und Raum zum Gespräch.

Ihre Geschichten sind jedes Mal einmalig, spannend, ernst und sehr emotional.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den sieben Mädchen, die uns alle mit ihren Geschichten bereichern, bei Lea Albers und Tatjana Peter, die dieses Jahr das Projekt geleitet haben. Ein besonderer Dank geht an die Preuschhof-Stiftung, die dieses Projekt finanziell unterstützt hat und an Sonja Stein, von Südkultur, Stadtteilmarketing Kirchdorf-Süd, für die unkomplizierte Kooperation.

Nihada Morić, Keziban Daşdemir (Mädchentreff Kirchdorf-Süd, Dolle Deerns e.V.)



1. Lesung



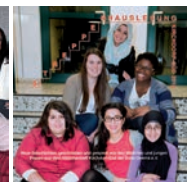
2. Lesung



3. Lesung



4. Lesung



5. Lesung

INHALT

Vorwort	3
Inhalt.....	4
Einleitende Worte	7
Aise Lena Aytekin.....	8
Die Welt einer 10-Jährigen.....	10
Tubba Hasrat und Chowen Abdulwaid	12, 14
Der Berufsdschungel.....	16
Beyza-Nur Yalcinkaya	20
Eine besondere Freundschaft.....	22
Anila Hasrat, Katja Loof, Nupelda Tural	26, 28, 30
Gleichberechtigung im Glauben.....	32
Veranstalter und Unterstützer.....	36





EINLEITENDE WORTE

Es beginnt immer mit einer Idee!

„Habt ihr denn schon eine Idee, worum es in euren Geschichten gehen soll?“ So lautet immer die erste Frage, wenn die Mädchen des Mädchentreffs Kirchdorf-Süd zusammenkommen, um ihre eigenen Geschichten zu Papier zu bringen. Was hat mich in letzter Zeit beschäftigt? Worüber habe ich mich geärgert, worauf habe ich mich gefreut? Diese Fragen beantworten die Mädchen in Gesprächen, erzählen, was sie kürzlich erlebt oder gehört haben. Für manche steht das Thema schnell fest und schon bald sitzen sie am Computer und schreiben. Andere versuchen mehrere Themen in einer Geschichte anzusprechen oder überlegen, wie sie dem Publikum ihre Botschaft am besten verdeutlichen können. Denn genau darum geht es! Aus Ideen entstehen Bilder, Texte ergeben eine Botschaft, Worte und Körpersprache verfolgen das Ziel der Verdeutlichung. Dies erfordert natürlich Teamarbeit, Disziplin und die Fähigkeit, an sich selber zu arbeiten. Es stärkt aber auch das eigene Selbstbewusstsein und gibt den Mädchen die Chance, die eigene Meinung zu finden und zu vertreten.

Die Mädchen haben etwas zu sagen, sie gewähren ihren Zuhörern einen kurzen Einblick in ihre Lebenswelt. Wer zuhört und hinschaut hat die Möglichkeit, an den Sorgen, Freuden und Gefühle junger Menschen aus Kirchdorf-Süd für einen kurzen Moment teilzuhaben.

Lea Albers, Tatjana Peter



Aise Lena Aytekin

Hallo, ich heiße Aise Lena Aytekin und bin 10 Jahre alt.

Ich finde den Mädchentreff richtig toll, weil ich da viel mehr machen kann als zuhause. Deswegen gehe ich immer dahin, wenn ich Zeit habe. Es macht mir viel Spaß, meine Freundinnen zu treffen, zu tanzen, zu kochen und viele Angebote mitzumachen. Es ist immer jemand da, mit dem ich Spaß haben kann.

Ich habe am Theaterworkshop teilgenommen, weil ich schon immer mal ein Theaterstück selber schreiben und vorspielen wollte. Bei der Treppenhauslesung konnte ich das machen und noch jede Menge dazulernen, was zum Stück schreiben und Theaterspielen dazu gehört. Außerdem wollte ich schon immer mal eine Schauspielerin sein.

Mit meinem Theaterstück möchte ich den Erwachsenen zeigen, wie wichtig es ist, dass ein 10-jähriges Mädchen von den Eltern und Erwachsenen gestärkt wird, damit es ihm gut geht und es sich entfalten kann.

Die Welt einer 10-Jährigen

- Erzähler:** Liebe Erwachsenen!
- Das ist Anna, sie ist 10 Jahre alt und wohnt hier im Haus. Bestimmt haben Sie alle schon vergessen wie es ist, wenn man 10 Jahre alt ist!
- Das möchte Anna Ihnen heute erzählen. Ein 10 Jahre altes Mädchen zu sein, kann ganz schön anstrengend sein! Als Schülerin hat man von früh bis spät etwas zu tun!
- Anna:** *(liegt im Bett, der Wecker klingelt, Anna streckt sich und ist noch sehr müde)*
- Jetzt schon aufstehen, es ist doch noch dunkel draußen! Ich konnte mich gar nicht richtig ausschlafen! Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich nur ein paar Minuten geschlafen habe. Jetzt aber schnell los, sonst verpasse ich noch den Bus!
- (Szenenwechsel: in der Schule; Anna sitzt an ihrem Schultisch und versucht, zu rechnen)*
- Lehrerin:** Ihr müsst schneller rechnen! Ihr wollt doch schon in ein paar Monaten in die weiterführenden Schulen wechseln! So wird das nichts!
- Anna:** *(flüstert laut)*
- Oh nein, das ist so schwierig! Ich muss so viel üben für die fünfte Klasse und hab jeden Tag so lange Schule. Da kann ich gar keine Hobbies mehr haben!
- Lehrerin:** Morgen schreiben wir einen Mathetest, damit ich sehen kann, was ihr schon gut könnt!
- Anna:** Auch das noch! Ich bin immer so aufgeregt, wenn ich einen Test schreiben muss. Ich hab immer so große Angst, dass ich etwas falsch mache! Jetzt kann ich die ganze Nacht nicht schlafen.
- Es ist sehr anstrengend 10 Jahre alt zu sein!

Erzähler: Manchmal ist es auch lustig, 10 Jahre alt zu sein. Wir haben so viele Möglichkeiten, uns unsere Zukunft vorher zu sagen!

(Anna und ihre Freundin spielen Springseil)

Anna: A B C D E F G – G! Ich glaube, mein Mann heißt Gustav! Oder Greg oder Gilbert! Auf jeden Fall beginnt sein Namen mit G!

Beide: Verliebt, verlobt, verheiratet, geschieden... wie viele Kinder wollt ihr kriegen. 1 2 3 4 5 !

Anna: 5! Oh Mann, das wird mir zu viel! Dann werde ich doch lieber Schriftstellerin!

Erzähler: Was in der Zukunft passiert, ist sehr spannend! Aber auch wenn man 10 Jahre alt ist, erwarten einen spannende Dinge:

Anna: Jeden Tag lerne ich Neues. Ich bin in einer neuen Klasse, finde neue Freunde und sehe neue Lehrer und Lehrerinnen. 10 Jahre alt zu sein ist manchmal lustig, manchmal spannend und manchmal anstrengend!

Und in dieser Zeit ist es besonders wichtig Menschen zu haben, die uns Kinder stark machen, denn Kinder brauchen:

LIEBE - um selber lieben zu können!

UNTERSTÜTZUNG – von Eltern und von Lehrern, um alle Herausforderungen meistern zu können!

MUT und **VERTRAUEN** – um auch in Schwächen stark zu sein!

FREIHEIT- um Entscheidungen selber zu treffen!

FREIZEIT – um Kind zu sein!

ZEIT - um erwachsen zu werden!

Ich bin schon ganz gespannt wie es ist, 11 Jahre alt zu sein.

Aise Lena Aytekin



Tubba Hasrat

Hallo, ich bin Tubba Hasrat und ich bin 14 Jahre alt. Ich gehe in den Mädchentreff, weil ich hier meine Freundinnen treffe, ich jede Menge Spaß im Treff habe und ich immer tolle Angebote wie basteln und Ausflüge machen kann. Es ist im Mädchentreff immer etwas los und ich kann so viel erleben. Letztes Jahr habe ich auch bei der Treppenhauslesung mitgemacht und da ich davon so begeistert war, wollte ich in diesem Jahr unbedingt wieder mitmachen.

Mit meinem Stück möchte ich zeigen, wie schwer es sein kann, den richtigen Beruf zu finden. Ich finde es wichtig, dass Schüler und Schülerinnen mehr Motivation fürs Lernen haben, um einen Abschluss zu machen und später einen Beruf zu finden.

Manchmal mache ich mir auch Sorgen, dass ich meinen Abschluss nicht schaffe. Deswegen muss ich auch viel lernen. Nur so kann ich die Schule gut beenden und später einen Beruf wählen, den ich mag.



Chowen Abdulwaid

Hallo, ich heiße Chowen und bin 10 Jahre alt.

Am liebsten tanze, schwimme und spiele ich! Deswegen komme ich auch gerne in den Mädchentreff. Dort bekomme ich erst Unterstützung bei meinen Hausaufgaben und danach kann ich tanzen, basteln und mit den anderen Mädchen kochen.

Ich fühle mich sehr wohl im Mädchentreff. Das liegt auch daran, dass die Betreuerinnen richtig gut drauf sind und es sehr viel Spaß macht, etwas mit ihnen zu unternehmen.

Beim Theaterworkshop mache ich mit, weil ich es spannend finde, Theater zu spielen und es mir sofort richtig viel Spaß gemacht hat! Letztes Jahr habe ich noch zugeesehen und freu mich sehr, dass ich jetzt selber auf der Bühne stehe.

Der Berufdschungel

Lisa und Sara sitzen in ihrem Zimmer und unterhalten sich über die Schule.

Lisa: Jetzt sind wir schon in der neunten Klasse. Schon bald haben wir unseren Hauptschulabschluss in der Tasche! Und was kommt dann? Meine Lehrer sagen, wir müssen anfangen, uns zu bewerben.

Sara: Ja, Bewerbungen schreiben, die sind lustig... Und wofür? Mein Bruder hat letztes Jahr seinen Abschluss gemacht und sucht immer noch nach der richtigen Ausbildung! Erst muss man ja wissen, was man werden will!

Lisa: Das ist doch ganz einfach! Ich werde Tierärztin!
(zieht sich einen weißen Arztkittel an und nimmt ein Tier auf den Arm)

Dann trage ich einen weißen Kittel und rette Katzen und Hunde und vielleicht auch mal einen Elefanten!

Sara: Aha, einen Elefanten!? Dann musst du aber erst mal dein Abitur machen und studieren. Außerdem dachte ich, du hast Angst vor Hunden. Wenn wir einen Hund sehen, versteckst du dich doch immer!

Lisa: Ja, da hast du Recht, das habe ich ganz vergessen! Ich will aber unbedingt jemandem helfen in meinem Beruf! Jetzt hab ich es: Ich werde Polizistin!

(zieht sich eine Polizeimütze über und nimmt eine Verkehrskeule)

Bitte anhalten, sie sind zu schnell! (geht als Polizistin über die Bühne)

Sara: *(lacht)* Ja, du wärst mit Sicherheit eine gute Polizistin! Außerdem bist du ja auch sehr sportlich, das ist wichtig für den Einstellungstest!

Bei mir ist das ganz einfach! Ich möchte Autos reparieren! Ich werde KFZ-Mechanikerin! Dann kann ich selbst die schnellsten Autos fahren!

(nimmt sich ein Lenkrad und „fährt“ damit durchs Zimmer)

Lisa: KFZ-Mechanikerin? Dann bist du das einzige Mädchen in der Berufsschule! Das ist doch kein Beruf für ein Mädchen!

Sara: So ein Quatsch! Das können doch auch Mädchen machen! Ich sage doch auch nicht, dass alle Polizisten Männer sind! Frauen können auch Autos reparieren und Verbrecher jagen!

Lisa: Da hast du Recht! Dann jage ich Verbrecher und entdecke geheime Spuren!

(nimmt die Lupe und sucht Sara ab; hält an)

Aber weißt du was, ich will viel lieber Astronautin werden!

(Setzt „Sauerstoffflaschen“ auf)

„Ein kleiner Schritt für mich, aber ein großer Schritt für die Menschheit!“

Außerdem waren schon 12 Männer auf dem Mond und noch keine Frau! Es wird höchste Zeit, dass sich eine Frau dort umguckt! Ich werde die erste Frau auf dem Mond sein!

Sara: Okay, okay, aber jetzt komm erst mal wieder zurück auf die Erde! Bist du denn schwindelfrei? Hast du nicht Höhenangst? Außerdem bist du dann immer ganz schön weit von Zuhause entfernt! Ich weiß gar nicht, was man machen muss, um Astronaut zu werden. Ich kenne auch gar keine Astronautin!

Lisa: Was hältst du denn von Bankkauffrau! Ich bin gut in Mathe und kann sehr gut mit Geld umgehen! Meine Eltern finden auch, dass das ein guter Beruf ist! Außerdem wird man gut bezahlt und man hat ein eigenes Büro! Das könnte was für mich sein!

Sara: Ja, aber natürlich nur bis du zum Mond fliegst! Ich warte dann auf der Erde und baue als Architektin Häuser, das ist glaube ich ein Beruf, der mir Spaß machen würde!

(nimmt Zeichenrolle und zeigt mit dem Finger ein Haus)

„Das ist das Haus vom Nikolaus“

Lisa: „Und nebenan wohnt Weihnachtsmann“

Sara: Aber jetzt mal ehrlich, da kommt einiges auf uns zu! Bewerbungen schreiben, Einstellungstests, Vorstellungsgespräche und Probearbeiten...

Lisa: Ja, es ist verdammt schwer den richtigen Beruf zu finden. Er soll zu mir passen und Spaß machen! Ich muss aber auch den richtigen Abschluss haben und eine Ausbildungsstelle finden! Ich fühle mich wie im Berufsdschungel! Ich sag dir Sara, den richtigen Beruf zu finden ist ein kleiner Schritt für die Menschheit, aber ein großer Schritt für uns!

Tubba Hasrat & Chowen Abdulwaid



Beyza-Nur Yalcinkaya

Mein Name ist Beyza-Nur Yalcinkaya und ich bin 11 Jahre alt.

In den Mädchentreff bin ich das erste Mal vor wenigen Monaten wegen der Treppenhauslesung gekommen. Seitdem versuche ich immer zu kommen, wenn ich Zeit habe, weil es mir da sehr viel Spaß macht und ich neue Freundinnen finden kann. Auch machen mir die Angebote jede Menge Spaß. Ich mag es, dass wir gemeinsam kochen, Spiele spielen, tanzen, aber auch mal einfach für uns alleine im Chill-Raum sein können.

Ich habe beim Theaterworkshop teilgenommen, weil mir das Theaterspielen schon immer Spaß gemacht hat. Ich finde es toll, dass ich selber ein Theaterstück über ein eigenes Thema schreiben kann. Das Proben der Stücke macht mir natürlich auch jede Menge Spaß und dabei lerne ich viel Neues. Ich lerne, wie ich deutlich sprechen kann und wie ich mich auf der Bühne bewegen muss. Ich muss in verschiedene Rollen schlüpfen und das finde ich klasse!

In meinem Stück ist mir besonders wichtig den Zuschauern zu zeigen, dass keiner wegen einer Behinderung oder wegen seines Äußeren verurteilt werden darf. Jeder Mensch ist anders und genau das ist gut so. Genau das möchte ich dem Publikum mit meinem Stück vermitteln. Bei einer Freundschaft kommt es schließlich nicht auf das Aussehen an, sondern auf den Charakter.

Eine besondere Freundschaft

Erzähler: Liebes Publikum! Heute möchte ich Ihnen eine Geschichte von einer besonderen Freundschaft erzählen. Alles begann, als ich Tobias im Internet kennen gelernt habe.

Lea: *(sitzt am Laptop und schreibt)*

Oh, ein Junge namens Tobias hat mir aus der Gruppe „I love Basketball“ eine Freundschaftsanfrage geschickt. Wer mag das wohl sein? Er sieht freundlich aus. Ich nehme seine Freundschaftsanfrage mal an, denn ich mag auch Basketball.

(Über den Beamer sind Nachrichten zu lesen)

Tobias: Was magst du denn noch außer Basketball?

Lea: Ich höre gerne Musik von Cro und liebe Schokoladeneis!

Tobias: Echt? Das ist ja verrückt! Genau wie ich! Sag nicht, dass dein Lieblingessen auch Spaghetti sind!?

Lea: Doch, genau...wir sind ja seelenverwandt!

Erzähler: Nach ein paar Mal schreiben haben Ich und Tobias festgestellt, dass wir die gleichen Hobbies und Interessen ha-

ben: Wir beide spielen gerne Basketball, mögen Cro und essen beide gerne Spaghetti und Schoko-Eis.

Nach vielen Nachrichten haben wir uns endlich zum Eis essen im Café verabredet. Ich war so aufgeregt und konnte es kaum erwarten zu sehen, wie Tobias aussieht.

Lea: *(sitzt im Café am Tisch)*

Jetzt warte ich schon 10 Minuten! Wann kommt er denn endlich? Ich bin so gespannt wie er aussieht!

Oh, da kommt einer rein. Er trägt eine Basketballmütze und sieht sehr nett aus. Vielleicht ist er das ja!

Oh nein! Er geht zu der Jungsgruppe in die Ecke, schade!

Oh, wieder geht die Tür auf! Ist er es jetzt vielleicht?

(Pause)

Nein, der Junge sitzt im Rollstuhl. Er kann es bestimmt nicht sein.

Und wenn doch, wie kann er denn Basketball spielen?

Erzähler: Ob Sie es glauben oder nicht, der Junge im Rollstuhl kam zielsicher auf mich zu und fragte, ob ich Lea sei! Ich wusste gar nicht was ich sagen sollte. Das konnte doch nicht der sportliche Junge sein, den treffen wollte.

Lea: Es tut mir leid, dass muss eine Verwechslung gewesen sein, ich bin nicht Lea!

(steht vom Tisch auf, geht zum Ausgang und bleibt dort stehen)

Erzähler: Das war gemein von mir. Ich habe mich richtig schlecht gefühlt, aber ich hatte jemand ganz anderen erwartet!

Dann plötzlich dachte ich: Ich muss ihm eine Chance geben! Schließlich haben wir uns ja so gut verstanden... Und nur weil er im Rollstuhl sitzt, hat es ja nichts zu heißen.

Ich ging zurück an den Tisch zu Tobias und entschuldigte mich bei ihm. Tobias fand es nicht schlimm. Er meinte, das sei ihm öfter passiert.

Mir tat es so leid, dass sie ihn einfach wegen seines Äußeren verurteilt habe. Niemand kann etwas dafür, wenn er eine Behinderung hat! Und wie sich das anfühlt habe ich selber erlebt:

Lea: Du, Tobias! Die Jungs in der Ecke starren uns die ganze Zeit an. Ich glaube, die reden über uns.

(ins Publikum guckend)

Aber wissen Sie, was er geantwortet hat: „Es ist mir egal. Jeder Mensch ist anders und der Rollstuhl ist meine Besonderheit. Ich weiß, es kommt nicht auf das Äußere an!“

Heute ist Tobias mein bester Freund! Wir können uns alles erzählen und sind wirklich seelenverwandt!

Nur Basketball spiele ich nicht gerne mit Tobias... er ist einfach viel besser als ich und trifft jeden Korb!

Beyza Yalcinkaya



Anila Hasrat

Ich heiße Anila Hasrat und bin 19 Jahre alt. Ich komme in den Mädchentreff, weil dies mein zweites Zuhause ist. Hier werde ich genauso akzeptiert wie in meiner Familie, baue neue Beziehungen auf und kann meine Hobbys ausüben. Außerdem bekomme ich hier Hausaufgaben- und Bewerbungshilfe. Ich habe im Mädchentreff sehr viel Spaß und auch bei Problemen ist der Mädchentreff für mich da und unterstützt mich. Jeder geht mit jedem respektvoll und freundlich um.

Ich habe beim Theaterworkshop teilgenommen, weil das Schauspielen eines meiner Hobbys ist. Ich liebe es, in andere Rollen zu schlüpfen und andere Personen zu spielen. Ich selbst habe schon vier Mal am Theaterworkshop teilgenommen und es bereitet mir immer noch sehr viel Spaß. Außerdem entwickle ich beim Schauspielen viel Selbstbewusstsein.

In meinem Stück ist mir besonders wichtig, dass die Leser und Zuschauer verstehen, dass es um ein sehr aktuelles Thema geht. Überall gibt es Kriege, die religiös begründet werden. Das Thema "Gleichberechtigung der Religionen" geht jeden etwas an!



Katja Loof

Hallo, ich bin Katja Loof und bin 20 Jahre alt. Ich besuche den Mädchentreff in Kirchdorf Süd, um dort Materialien für mein Freiwilliges Soziales Jahr zu erstellen. Ich bekomme hier Hilfe, wenn ich Unterstützung brauche. Auch werde ich unterstützt durch die eigenen Erfahrungen der Mitarbeiterinnen.

Bei der Treppenhauslesung habe ich mitgemacht, da das Stück ein sehr ernstes Thema anspricht und ich die Botschaft des Stückes sehr wichtig finde.

Im Workshop spiele ich zusammen mit Anila und Nupelda ein Stück, in dem sich zwei Freundinnen wegen der Religion streiten. Hier geht es um die Gleichberechtigung im Glauben.

Mir ist es wichtig dem Publikum zu zeigen, wie häufig sich Menschen von Vorurteilen beeinflussen lassen und dadurch ihre Mitmenschen anders behandeln. Ich hoffe, mit dem Stück das Publikum zu erreichen und zum Nachdenken anzuregen.



Nupelda Tural

Mein Name ist Nupelda Tural, ich bin 16 Jahre alt.

Ich besuche den Mädchentreff sehr gerne, da dort Vielfältiges angeboten wird und die Mitarbeiterinnen einem auch wirklich weiterhelfen können. Wenn ich Probleme bei den Hausaufgaben habe und sie nicht verstehe, denke ich sofort an den Mädchentreff, da er eine große Hilfe für meine Freunde und mich ist.

Jedoch besuche ich den Mädchentreff nicht nur, wenn ich Hausaufgaben habe. Außer der Hausaufgabenhilfe bietet er sehr tolle Dinge an. Wir können zusammen kochen, Spiele spielen, im Internet surfen und vieles mehr. Man fühlt sich hier einfach wohl und es gibt keine Jungen, die einen nerven. So wie eine private Mädchenwelt.

Bei dem Theaterstück mache ich mit, weil ich schon Erfahrungen mit dem Theaterworkshop gesammelt habe. Es hat mir immer viel Spaß gemacht, daher wollte ich gerne noch einmal dabei sein. An unserem Stück ist mir persönlich sehr wichtig, dass eine gewisse Botschaft an die Zuschauer gesendet wird. Mir persönlich ist Toleranz sehr wichtig, auch in Bezug auf Religion. Dass das Stück eine wertvolle Aussage hat, finde ich gut.

Gleichberechtigung im Glauben

(Drei Freundinnen sitzen im Klassenzimmer. Es ist eine 15 minütige Pause und sie unterhalten sich über die letzte Unterrichtsstunde. Sie lachen gemeinsam und haben Spaß.)

Jessi: Oh, endlich Pause! Es ist Zeit, dass es wieder Wochenende wird. Ich hab Freitag sturmfrei! Kommt ihr wieder zum DVD gucken bei mir vorbei?

Sumali: Na klar, es ist Zeit für einen Mädelsabend! Darauf werde ich mich die ganze Woche lang freuen.

Melina: Zu früh gefreut. Erst mal geht der Unterricht bei dieser Lehrerin Frau Schacht weiter. Diesen Unterricht hält niemand durch!

Jessi: Bei dieser Lehrerin erst recht nicht...oh man...!

Sumali: Ja stimmt. Aber wisst ihr, was mir immer wieder gute Laune bringt?

(Sie singen alle zusammen)

Alle: „Atemlos, durch die Nacht...bis ein neuer Tag erwacht...“

(Alle lachen und singen zusammen und haben Spaß)

Sumali: Das Lied ist so lustig. In diesem Unterricht bei Frau Schacht bin ich auch fast atemlos.

(Alle drei lachen)

Jessi: Helene Fischer, die hat es echt geschafft, sie ist ein echter Megastar...Von manchen wird sie verehrt wie eine Göttin. Meint ihr, sie hat auch so etwas wie ein Vorbild...oder einen

Gott....meint ihr, sie ist gläubig?

Melina: Ich glaube, sie ist Flatistin. Das sind doch die meisten, da wo sie herkommt!

Sumali: Ich glaube, sie hat keine Religion. Dafür hat sie doch gar keine Zeit, weil sie als Sängerin oft nur noch Termine hat.

Melina: Hmm... das kann auch sein. Aber muss man für den Glauben richtig Zeit haben?

Ich meine, wir gehen ja auch alle zur Schule und machen dies und das und trotzdem haben wir dafür genug Zeit, oder?

Ich hab euch noch nie gefragt, ob ihr an etwas glaubt oder eine Religion habt!?

Jessi: Also ich habe genug Zeit dafür! Ich bin Flatistin. Genau wie meine Eltern.

Sumali: Also ich bin Gasubandin und du, Melina?

Melina: Ich bin eine Krokodima.

Jessi: Du bist eine Krokodima? Also heißt es ja, du bist gewalttätig, sowie alle anderen ja auch!

Melina: Was? Ich und gewalttätig? Wie kommst du denn darauf? Du glaubst scheinbar alles, was andere Leute erzählen! Das zeigt doch schon wieder, dass alle Flatisten Lügner sind!

Jessi: Ich lüge doch nicht, dass kann man doch überall deutlich sehen! Mein Onkel sagt auch immer: „Traue keinen Krokodimen, die denken immer nur an sich selbst!“

Melina: Zumindest lügt dein Onkel, also schon wieder ein Beweis da-

für, dass ich Recht habe.

Sumali: Ihr redet doch über Religion und Glauben, das hat doch mit Recht und Unrecht haben nichts zu tun.

Melina: Naja, es kann ja nur einen richtigen Glauben geben. Und ich bin mir sicher, dass das meiner ist! Ich weiß nicht, wie die anderen Religionen entstanden sind, auf jeden Fall müssen die etwas falsch verstanden haben! Es gibt nur einen Gott und nur einen Glauben!

Jessi: Vielleicht irrst du dich ja auch! Ich bin von meinem Glauben überzeugt und bin mir sicher, dass ihr bald merkt, dass ihr auf dem falschen Weg seid!

Ich will mit Leuten, die auf dem falschen Weg sind, nichts zu tun haben und schon gar nichts mit gewalttätigen Krokodimen!

Melina: Gewalttätig? Wie kannst du so etwas von mir denken? Wir kennen uns seit 5 Jahren! Warum steckst du mich jetzt auf einmal in eine Schublade?

Sumali: Mädels, beruhigt euch mal, bevor an so etwas noch die Freundschaft kaputt geht. Lasst uns doch lieber über Freitag reden. Welche DVD wollen wir uns angucken?

Jessi: DVD? Ich meine es ernst! Für mich hat sich Freitag erledigt und die Freundschaft gleich mit!

Melina: Du wirfst 5 Jahre einfach so weg? Dann war die Freundschaft wohl eine einzige Lüge! Dein falscher Glaube macht sogar Freundschaften kaputt.

Sumali: Richtig...?! Falsch...?! Ich verstehe gar nicht, wovon ihr redet. Hat eure Freundschaft denn gar keinen Wert mehr?
[FREEZE, es entsteht eine längere Denkpause]

STANDBILD

(Die Mädchen stehen nacheinander auf und nennen die unten stehenden Statements)

1. Religionen und Glaube gehören in unserem Leben dazu. Niemand hat das Recht über die Religion eines anderen zu urteilen.
2. Unterschiedlicher Glaube ist ein Ausdruck von Vielfalt und rechtfertigt keinen Krieg.
3. Wer Kriege aus religiösen Gründen führt, verkauft den eigenen Glauben für Macht.

Anila Hasrat

VERANSTALTER UND UNTERSTÜTZER



Bei dem Schreibworkshop und der Treppenhauslesung handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung der Südkultur (Stadtteilmarketing Kirchdorf-Süd) und des Mädchentreff Kirchdorf-Süd der Dolle Deerns e.V. mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Preuschhofstiftung.

Möchten Sie die Arbeit des Mädchentreffs Kirchdorf-Süd unterstützen?

Dann spenden Sie auf unser Konto bei der Postbank Hamburg:
IBAN: DE25 2001 0020 0620 1972 04,
BIC: PBNKDEFF

Wenn Sie die Arbeit vom
Mädchentreff
Kirchdorf-Süd
finanziell unterstützen möchten
spenden Sie auf folgendes Konto:

DOLLE DEERNS e.V.

IBAN: DE25 2001 0020 0620 1972 04
BIC: PBNKDEFF

Der Mädchentreff Kirchdorf-Süd, Dolle Deerns e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Eine Spendenbescheinigung kann Ihnen ausgestellt werden. V.i.S.d.P.: Nihada Moric, Mädchentreff Kirchdorf-Süd, Erlerring 9, 21109 Hamburg